



Die fünf Jugendlichen auf der Anklagebank – vor ihnen stehen ihre Verteidiger.

BILD: SN/WIDMAYER

Bande nach Überfällen kleinlaut und geständig

Fünf Jugendliche beraubten in unterschiedlicher Tatbeteiligung zwei Taxler und eine Tankstelle. Ein Taxler wurde gar in den Kofferraum gesperrt.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Aktionen aus purer Dummheit; großer jugendlicher Leichtsinns; Kurzschlusshandlung: Mit diesen Schlagwörtern charakterisieren die Verteidiger die teils massiven Straftaten, die ihre Mandanten im Alter zwischen 16 und 19 Jahren im Jänner sowie im März dieses Jahres in unterschiedlicher Zusammensetzung verübt haben.

Konkret sitzen seit Dienstag am Landesgericht fünf in Salzburg wohnhafte Burschen – zwei Österreicher, zwei Bosnier und ein Rumäne – vor einem Jugendschöffensenat auf der Anklagebank. Staatsanwalt Alexander Winkler lastet dem weitgehend geständigen Quintett an, in einer Zweier-, Dreier oder Viererbesetzung in Salzburg-Schallmoos und Salzburg-Maxglan zwei Taxi-

fahrer mit Waffeneinsatz brutal beraubt zu haben.

Weiters geht es um einen ebenfalls bewaffneten Überfall auf eine Tankstelle in Neumarkt. Und schließlich um „eine Verabredung“ zu einem weiteren Tankstellenraub, der letztlich aber ausgeblieben sei, weil den vier bei diesem Faktum beteiligten Burschen „die Tatbegehung aufgrund der vielen Polizeipräsenz“ zu riskant gewesen sei. Diese „Verabredung“ hat der Staatsanwalt rechtlich als „verbrecherisches Komplott“ qualifiziert.

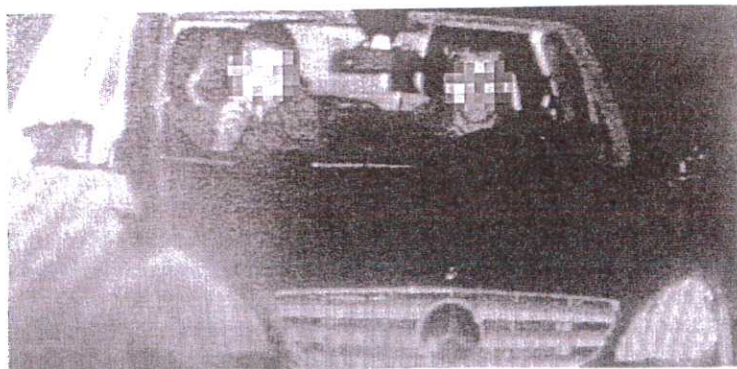
Ein 17-jähriger Bosnier (Verteidiger: RA Robert Galler) soll gar bei allen Taten dabei gewesen sein. Den wohl massivsten Überfall – jenen auf einen 57-jährigen Taxilenker am 5. März – verübte der 17-Jährige laut Anklage mit einem 19-jährigen Österreicher, verteidigt von RA Franz Essl. Die

Burschen bestellten demnach damals um 2.30 Uhr früh den Taxler nach Salzburg-Maxglan. „Die beiden hielten dem Opfer eine Pistole an die Schläfe, sperrten es in den Kofferraum seines Taxis und fuhren dann mit dem 57-jährigen nach Bischofshofen, wo sie ihn aus dem Taxi warfen“, so Staatsanwalt Winkler. Der Taxler habe dabei – zusammengekauert im Kofferraum – laut Winkler „im Zusammenhang mit dieser Freiheitsentziehung besondere Qualen erdulden müssen“. Zudem sei der von Opferanwalt Stefan Rieder vertretene 57-Jährige mit dem Umbringen bedroht und vom Duo um seine Barschaft in Höhe von 410 Euro erleichtert worden.

Verteidiger Essl hingegen verneinte ein Vorliegen besonderer Qualen und betonte, die zwei Burschen hätten keinen klassischen Raub verüben, sondern „eigentlich nur Auto fahren wollen“. Tatsächlich hat der 19-jährige Österreicher ohne Führerschein schon früher illegal Autos gelenkt und deshalb schon 13.000 Euro Schulden an Polizeistrafen angesammelt.

Die Burschen gaben sich kleinlaut und reuig. Es tue ihnen „sehr leid, was passiert ist“. Teils hätten sie aus Geldnot gehandelt.

Der Prozess ist bis Donnerstag anberaumt, die Urteile könnten aber schon am Mittwoch fallen.



Zwei Burschen hatten einen Taxifahrer beraubt und wurden dann beim Herumfahren mit dem Taxi vom Radar geblitzt.

BILD: SN-POLIZEI